

# TEXTBUCH



1

Evangelischer Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel: In Gottes Licht geborgen

Übertragungsort: Stiftskirche St. Johannis Fischbeck

Sendedatum: 24. Dezember 2015

Sendezeit: 22:30 -23:15 Uhr

Mitwirkende: Landesbischof Ralf Meister  
Pastor Matthias Voigt  
Reinhard Fricke  
Solveig Mitchell  
Ursula Schroeder  
Sina-Mareike Schulte

Musikalische Gestaltung: Volksener Vokalensemble, Martin Requardt  
Daniela Brinkmann, Orgel  
Julian Hensel, Gitarre  
Sina-Mareike Schulte, Gesang

Konzeption: Elke Rudloff

Redaktion: Charlotte Magin

Produktionsleitung: Sylke Hart

Regie: Stefan Kampmann

1. Kamera: Jörg Kausler

Technische Leitung: Thomas Krost

Kontaktadresse zur  
Gemeinde: Pastor Matthias Voigt  
Helmburgisplatz 6  
31840 Hessisch Oldendorf  
matthias.voigt@gmx.de

## Vorfilm, Glocken

### Herbei, o ihr Gläub'gen EG 45

*Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret,  
o kommet, o kommet nach Bethlehem  
Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren!*

Friedrich Heinrich Ranke (1823) 1826 nach  
»Adeste fideles« von John Francis Wade  
(um 1743) 1782 und Étienne-  
Jean François Borderies nach 1794  
Melodie: John Reading(?) (vor 1681) 1782,  
Evangelisches Gesangbuch  
Satz: David Willcocks in: Christmas a capella  
Bärenreiter Verlag BA 7573, Kassel 2001, S.52

### Begrüßung

**Pastor Matthias Voigt:** Frohe Weihnachten in der Stiftskirche in  
Fischbeck. Herzlich willkommen an diesem wunderbaren Ort!

**Ursula Schroeder:** Ja, besonders zu Weihnachten zieht unsere Kirche  
viele Menschen an.

Denn wo wir Gottesdienst feiern, welche Räume wir dazu aufsuchen,  
spielt eine wichtige Rolle.

Wie ist das für Sie: Gehen Sie in diesen Tagen in eine besondere Kirche?  
Welche Bedeutung haben Räume für unseren Glauben?

**Pastor Matthias Voigt:** Darum geht es heute Nacht in unserem  
Gottesdienst mit Landesbischof Ralf Meister, den Stiftsdamen und  
unserer Gemeinde.

Er wird nachher die Predigt halten.

Mit ihm lasst uns feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des  
heiligen Geistes. Amen.

24. Dezember 2015      Stiftskirche St. Johannis - Fischbeck

## Herbei, o ihr Gläub'gen EG 45

*Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre!*

*Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen:*

*»Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!«*

*O lasset uns anbeten,*

*o lasset uns anbeten,*

*o lasset uns anbeten den König!*

Friedrich Heinrich Ranke (1823) 1826 nach  
»Adeste fideles« von John Francis Wade  
(um 1743) 1782 und Étienne-  
Jean François Borderies nach 1794  
Melodie: John Reading(?) (vor 1681) 1782,  
Evangelisches Gesangbuch  
Satz: David Willcocks in: Christmas a capella  
Bärenreiter Verlag BA 7573, Kassel 2001, S.52

## Psalmübertragung

**Pastor Matthias Voigt , Gemeinde: Lasst uns beten:**

Es ist gut, nach Hause zu kommen.

Gerade jetzt, in der Heiligen Nacht.

Es ist gut, zu dir, Gott, zu kommen,

gerade jetzt in der Heiligen Nacht.

Komm du auch zu uns,

sende Dein Licht und Deine Wahrheit,

dass sie mich leiten zu deiner Wohnung.

## Meine Seele wartet auf den Herren

Text: Psalm 130, Musik: aus Israel  
Meine Seele - Lebensweisen Nr. 3,  
Strophe 1, Lutherisches Verlagshaus GmbH Hannover 2005,  
4. Auflage 2010

# TEXTBUCH

**Pastor Matthias Voigt und Gemeinde: Meine Seele**

verlangt nach dir,  
unter dem Schatten deiner Flügel will ich mich niederlassen,  
behütet und geborgen.  
Lass mich Schutz finden bei dir  
dass mein Geist ruhig werden kann.

## Meine Seele wartet auf den Herren

Text: Psalm 130, Musik: aus Israel  
Meine Seele - Lebensweisen Nr. 3,  
Strophe 1, Lutherisches Verlagshaus GmbH Hannover 2005,  
4. Auflage 2010

**Pastor Matthias Voigt und Gemeinde: Lass Gerechtigkeit und  
Frieden sich küssen,  
heute an Deinem Fest.  
Ein Augenblick Friede für alle Welt.  
Schon die Hoffnung macht mir Freude  
und mein Mund ist fröhlich:**

## Gloria, Vokalensemble

Melodie und Satz J. Berthier 1981,  
Taizé, Ateliers et Presses de Taizé,  
71250 Taizé, France 2015

## Statement

**Ursula Schroeder: Weihnachten in dieser Kirche:**  
Als ich sie zum ersten Mal betreten habe, war ich überrascht:  
Diese mächtigen Säulen, die vielen Stufen...  
Ich fühlte mich fremd und angezogen zugleich.

# TEXTBUCH

Inzwischen ist diese wunderbare Kirche und das Stift längst meine Heimat geworden.

Wir leben hier als christliche Frauengemeinschaft.

Wenn ich bete, schaue ich manchmal zu Helmburgis, unserer Stiftsgründerin.

Sie ist für mich wie eine Schwester, die mir etwas Wertvolles weiterreicht.

Diesen Raum, bestimmte Traditionen ...

Dann habe ich das Gefühl,

dass wir mit unserer Stimme einschwingen in das,

was hier seit Jahrhunderten klingt.

Was sie wohl mit ihren Schwestern zu Weihnachten gesungen hat?

## Musikalische Improvisation

### Statement

**Reinhard Fricke:** Weihnachten in dieser Kirche. Ich bin im Schatten des Kirchturms geboren. Das war im Krieg.

Die Krypta unter der Kirche war unser Zufluchtsort, als die Bomben auf Hameln fielen.

Später wurden Stift, Kirche und Pfarrgarten zum Abenteuerspielplatz für mich und meine Freunde. Mein Vater zeigte mir jeden Stein und jeden Winkel.

Ich bin hier in dieser Kirche getauft, konfirmiert und getraut worden.

In all den Jahren habe ich manches Zwiegespräch mit dem sitzenden Christus geführt.

Heute als Rentner liegt es mir am Herzen, dass diese Kirche möglichst lange geöffnet sein kann, damit Menschen auf Reisen hier ein paar Minuten Ruhe finden.

Auch zur Weihnachtszeit. Denn meine Kirche ist jetzt besonders einladend.

## Musikalische Improvisation

### Statement

**Sina-Mareike Schulte:** Für mich ist das anders. Weihnachtsgefühle bekomme ich nicht durch dieses Gebäude. Ich denke, Gott ist da, wo Menschen zusammenkommen, egal ob das draußen ist, in einem Wohnzimmer oder in einer Kirche.

Ein Buch, das ich zur Taufe bekommen habe, zeigt das sehr schön. Da stehen ganz viele unterschiedliche Menschen mit fröhlichen Gesichtern gemeinsam auf einer Wiese. Große und kleine, dicke und dünne, Menschen mit verschiedenen Hautfarben. Sie spielen miteinander, reden oder halten sich einfach im Arm. Und darunter steht, wie Gott sich über die vielen verschiedenen Menschen freut, die dort zusammengekommen sind.

Die Hirten, Maria, Josef und das Jesuskind hatten doch auch keine Kirche.

Aber sie hatten Gott in ihrer Mitte!

## Improvisation zu „Ich steh an deiner Krippen hier“

# TEXTBUCH

## Kollektengebete

Pastor Matthias Voigt: Vater im Himmel,  
Wünsche und Sehnsüchte bringen wir mit  
in diese Nacht.

Hilf uns, dich zu finden  
wenn wir uns nun wie jedes Jahr,  
wie jede Generation  
daran erinnern:

In der Stille der Nacht,  
in die Dunkelheit von manchem Menschenleben,  
bist Du geboren.

Was für ein Bild:

Du, Gott, bist Mensch geworden  
als Kind in der Krippe.  
erfahrbar als Mensch unter Menschen.

Komm uns nahe.

Mach uns zu Kindern des Lichts,  
erfülle uns mit Freude  
wo auch immer wir jetzt zu dir beten und singen!

Vater, Sohn und Heiliger Geist,  
zieh ein in unsere Herzen  
Amen

# TEXTBUCH

## Lied „Ich steh an deiner Krippen hier“ EG 37

1) *Ich steh an deiner Krippen hier,  
o Jesu, du mein Leben;  
ich komme, bring und schenke dir,  
was du mir hast gegeben.  
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,  
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin  
und lass dir's wohlgefallen.*

2) *Da ich noch nicht geboren war,  
da bist du mir geboren  
und hast mich dir zu eigen gar,  
eh ich dich kannt, erkoren.  
Eh ich durch deine Hand gemacht,  
da hast du schon bei dir bedacht,  
wie du mein wolltest werden.  
Orgel und Gemeinde*

9) *Eins aber, hoff ich, wirst du mir,  
mein Heiland, nicht versagen:  
dass ich dich möge für und für  
in, bei und an mir tragen.  
So lass mich doch dein Kripplein sein;  
komm, komm und lege bei mir ein  
dich und all deine Freuden.*

EG 37,1.2.9 Ich steh an deiner Krippen hier

Text: Paul Gerhardt 1653

Melodie: Johann Sebastian Bach 1736

Satz: Burghard Schloemann (\*1935) in: C. Finke: *Sollt ich meinem Gott nicht singen* Strube Verlag VS  
6373, München 2006, S. 109

## Lesung aus Jesaja 9, 1.5.6

**Solveig Mitchell:** Wie schön, dass wir an diesem Ort Weihnachten feiern können. Aber Gott bindet sich nicht an solche Räume. Er kommt selbst an Orte, die nicht schön, nicht heilig, nicht heimelig sind: Hören wir vom Propheten Jesaja:

1 Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;

6 auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth. Amen

Jesaja 9, 1.5.6, Lutherbibel 1984

## Lied „Uns ist geboren ein Kindelein“

*Uns ist geboren ein Kindelein,  
ist klarer denn die Sonne,  
das soll der Welt ein Heiland sein,  
dazu der Engel Wonne.*

*Hätte ich Flügel von Seraphim,  
wie fröhlich wollt` ich fliegen und  
mit den Engeln schön dahin  
zu Jesu meinem Geliebten.*

Text: anonym, Satz Max Reger (1873-1916)

in:

*Johannes Matthias Michel: Er ist die rechte Freudensonn  
Strube Verlag VS 6361,  
München 2006, S.177*

# TEXTBUCH

## Predigt I

Gloria in excelsis deo!

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Amen

Nach Hause kommen, liebe Gemeinde. Wer wollte in diesen Stunden nicht „nach Hause“ kommen? Niemals trifft uns dieser Heimat-Wunsch so direkt wie in dieser Nacht. „Driving home for Christmas“ singt Chris Rea Jahr um Jahr und gibt dieser Melodie ihre Farbe: Ja, wir wollen in diesen Stunden zu Hause sein! Wir sehnen uns nach vertrauten Räumen. Selten treibt diese Sehnsucht solche Blüten wie in den Stunden der Heiligen Nacht. Da kommen unsere Kindheitsbilder und sagen: „Wie unglaublich schön war es doch damals“. Auch wenn wir wissen, dass das nicht immer stimmt, es stört uns nicht. Wenn wir die alte Geschichte hören, die bekannten Lieder singen oder die vertrauten Figuren auf der Fensterbank oder den Christbaumschmuck betrachten, gibt es für ein paar Augenblicke das tiefe Eingeständnis: Ja, es ist gut! Und wie sehnen sich erst all diejenigen, deren Heimat weit entfernt ist. Als Hamburger Jung gehörte für mich am Heiligen Abend die Radiosendung „Gruß an Bord“ dazu. Die Stimmen von mir wildfremden Menschen, die irgendwo auf den Weltmeeren herumfahren, das war für mich ein Teil des Heiligen Abends beim festlichen Essen. Grüße und persönliche Worte von Angehörigen gingen über die weite See. Und ich weinte vor Rührung ein paar Tränen mit all jenen, die sich zehntausende Kilometer entfernt an ihre Heimat erinnerten. Wir sind Wanderer in dieser Welt. Und so suchen wir, die wir unbehaust sind, einen Raum, in dem wir zu Hause sind. Diese Suche, die sich durch unser ganzes Leben zieht, verbindet uns heute Nacht mit zwei Menschen, die auch Wandernde waren.

# TEXTBUCH

## Lesung I

**Solveig Mitchell:** Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

## Musikalische Improvisation

## Lesung II

**Solveig Mitchell:** Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

# TEXTBUCH

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lukas 2, 1-20 Luther-Übersetzung

## Predigt II

In der Heiligen Nacht wird die berühmteste Heimreise unserer Kultur erzählt. Da sind zwei unterwegs. Maria und Joseph. Zwei ohne Obdach und niemand öffnet ihnen die Tür. In den Krippenspielen sind es unwirsche Wirtsleute, die Maria und Joseph abweisen. Wir haben es gerade aus dem Original wieder gehört: In der biblischen Weihnachtsgeschichte kommen diese Leute, die keinen Raum für Menschen in Not haben, gar nicht vor.

# TEXTBUCH

In unserem kollektiven Gedächtnis aber sind sie tief verankert. Gott sei Dank. Denn diese abwehrende Geste muss uns bis heute eine Mahnung sein. Wie viele Menschen warten auf Einlass? In unserer Stadt, unserem Land, weltweit? Die Zahl der Flüchtlinge wächst. Sie hatten keinen Ort, der ihnen Leben versprach. Da machten sie sich auf - teilweise unter Lebensgefahr - eine neue Heimat zu suchen. Es bleibt eine große Herausforderung für uns, die wir Heimat haben, anderen zu helfen, gesicherte Lebensorte zu finden. Für viele heimische Landsleute gilt: Wir würden Weihnachten heute nicht feiern, wenn vor 70 Jahren, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs unsere Eltern oder Großeltern nicht Heimat in diesem Land gefunden hätten. Wenn sie nicht hier als junge Menschen Lebenspartner gefunden und Familien gegründet hätten. In Deutschland leben viele von uns aus dieser Herbergserfahrung.

Und dann folgt der entscheidende Satz bei Lukas: „Und sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ (Lukas 2,7). „Topos“ steht dort im Griechischen. Die Suche nach einem Topos, einem Raum ist eine menschliche Grundgeste. Alles menschliche Leben beginnt mit dem Raum. Zur Welt kommen heißt immer auch in einen Raum hinein kommen. Und weil diese Geste so grundlegend und ursprünglich ist, durchzieht die Raumsuche, man kann auch sagen: die Heimatsuche, unsere ganze Existenz. An jedem Winkel dieser Erde geben uns GPS-Koordinaten einen Anhalt, wo wir uns gerade befinden. Doch wir wollen keine Navigationslandkarte sondern fragen: wo sind wir mit unserer wandernden Seele in dieser Welt zu Haus?

Gott geht es ebenso. Als er Mensch wird, sucht er einen Topos, einen Ort. Und er findet eine Krippe in einem Stall vor den Toren der Stadt. Mit der Geburt Jesu in Bethlehem nimmt Gott „Wohnung“ in dieser

# TEXTBUCH

Welt. Er will mit uns in dieser Welt einen Raum teilen, in dem er zu Hause ist. Gott ist kein himmelsfernes Wesen, sondern er ist gegenwärtig unter uns.

Er ist mitten im Elend dieser Welt zu Hause. Gott, ein Kind im kalten Stall. Gott auf der Flucht. Was nützt es den Flüchtlingen, was nützt es den Frierenden? Ein Gott, der die Tränen nicht trocknet, der die Wunden nicht heilt? Der nicht im Bürgerkrieg in Syrien ist, nicht im Flüchtlingslager im Libanon? Was nützt es den Weinenden, was nützt es den Verwundeten, den Einsamen? Wie viele Stunden der Gottessuche fallen mir ein. Oh, wie habe ich Gott vermisst!

Diese Nächte sollen ein Ende haben: Gott will nicht im Verborgenen bleiben. Über dem Kind in dem jämmerlichen Stall öffnet sich der Himmel und verwandelt die Nacht. In diesem Stall sind Tier und Mensch und Gott, arm und reich vereint. Ein Feuer lang Gemeinschaft in einem Raum, in dem die Zeit aufgehoben ist. Die Tiere atmen, die Hirten knien, die Könige beten und über ihnen scheint es hell. Licht von weither erfüllt die Erde. Licht vom unerschaffenen Lichte.

Doch dort, wo sie sich still freuen, ihre Köpfe beugen und hilflos weinen vor Glück, dort entsteht das Licht. Viele Maler haben es so dargestellt, dass im dunklen Stall alles Licht vom Kind ausgeht. Es erhellt die Gesichter der Menschen, die an die Krippe treten. Welch' tiefer Wunsch nach einer Erleuchtung durchzieht unsere Welt in diesen Tagen! In bedrohlichen und finsternen Zeiten suchen wir helle Wegweiser für den Weg zum Frieden. Gott, schau auf diese Welt!

„Ich bin das Licht der Welt“, wird dieses Gotteskind später von sich sagen. „Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Er ist gekommen, damit

# TEXTBUCH

diese Welt hell wird. Seit dieser Nacht ist jede und jeder von uns ein Träger dieses Versprechens. Für sich selbst und für andere.

Das Licht aus der Krippe sagt uns: Wir sind am Ziel. Wir sind angekommen, zu Hause. Amen.

## Lied „Fröhlich soll mein Herze springen“ EG 36

*1) Fröhlich soll mein Herze springen  
dieser Zeit, da vor Freud  
alle Engel singen.*

*Hört, hört, wie mit vollen Chören  
alle Luft laute ruft:  
Christus ist geboren!*

*2) Heute geht aus seiner Kammer  
Gottes Held, der die Welt  
reißt aus allem Jammer.  
Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute,  
Gottes Kind, das verbind't  
sich mit unserm Blute.*

*9) Die ihr arm seid und elende,  
kommt herbei, füllet frei  
eures Glaubens Hände.  
Hier sind alle guten Gaben  
und das Gold, da ihr sollt  
euer Herz mit laben.*

# TEXTBUCH

*12) Ich will dich mit Fleiß bewahren;  
ich will dir leben hier,  
dir will ich hinfahren;  
mit dir will ich endlich schweben  
voller Freud ohne Zeit  
dort im andern Leben.*

Text: Paul Gerhardt 1653,  
Melodie: Johann Crüger 1653  
Satz nach Johann Crüger aus:  
Johannes Matthias Michel: Er ist die rechte Freudensonn  
Strube Verlag VS 6361, München 2006, S. 44  
Orgelvorspiel und Orgelsatz Improvisation von D. Brinkmann

## Glaubensbekenntnis

Lasst uns unseren christlichen Glauben bekennen:

*Gemeinde: Ich glaube an Dich, Gott,  
Du hast die Welt erdacht.  
Du hältst Himmel und Erde zusammen.  
Sie sind uns Fundament und Gewölbe  
in allem Glauben und Zweifeln.  
Ich sehe auf Jesus, den Christus,  
das Gotteskind,  
Mensch unter Menschen,  
geboren, gewachsen und vom Geist erfüllt,  
Ich glaube, in ihm war die Kraft der Liebe.  
Unauslöschlich sogar da,  
wo er Unheil und Hass erlitten hat.  
Er ist gekreuzigt, gestorben und begraben,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in das Reich Deiner Himmel,  
zum Richtigen zu bringen alles Leben, alle Welt.*

# TEXTBUCH

*Ich glaube an den Heiligen Geist,  
durch den Du bei uns bist, Gott,  
uns lebendig machst,  
uns begleitest  
und uns vergibst, wo wir deine Liebe verraten.  
Ich glaube, dass nach dem Leben hier  
Menschen in Deine Ewigkeit kommen können und bei Dir  
bleiben.  
Amen*

## Lied „Du bist das Licht“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.

Musik: Gregor Meyle (geb. 13.10.1978 in Backnang) und Christian Lohr

Text: Gregor Meyle

Ersterscheinung: 27. April 2012

Label: meylemusic

Verlage: Colohre

Edition: Gaucho Publishing Edition, Universal Publishing GmbH

## Fürbitten

**Pastor Matthias Voigt:** Gott des Himmels, Vater des Lebens,  
mit dir müssen wir reden  
sprich zu uns, wenn wir jetzt zu dir beten:

**Ursula Schroeder:** Wir bitten Dich um ein gutes, gesegnetes  
Weihnachtsfest  
für alle Menschen.

**Reinhard Fricke:** Schenke uns frohe Stunden mit anderen und  
alleine.

# TEXTBUCH

**Ursula Schroeder:** Kehre bei uns ein,  
fülle unsere Häuser mit Freude.

**Reinhard Fricke:** Behüte alle,  
die wie Maria und Josef keine Bleibe haben

**Ursula Schroeder:** Wende die Herzen der Machthaber,  
die wie Herodes Böses im Sinn haben.

**Reinhard Fricke:** Lass Frieden in allen Religionen wachsen

**Ursula Schroeder:** Lass Verständnis wachsen  
zwischen denen, die sich fremd  
und denen, die sich feind sind

**Reinhard Fricke:** Führe uns zueinander  
mit Nachsicht und Geduld

**Ursula Schroeder:** mach uns zu Botschaftern, zu Partnern,  
zu Liebenden - im Namen deines Geistes.

**Reinhard Fricke:** Lass uns in unseren Familien, Gruppen,  
Gemeinden  
- Kraft gewinnen, Deine Freude weiterzutragen in die Welt,

**Ursula Schroeder:** mit anderen zu teilen, Deine Gemeinschaft zu  
feiern.

# TEXTBUCH

**Pastor Matthias Voigt:** In Gedanken sprechen wir zu Dir,  
Vater im Himmel,  
was uns wichtig scheint, was uns bewegt,  
was wir loswerden oder verändern wollen...

## Vaterunser

*Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in  
Ewigkeit.  
Amen.*

## Lied „O du fröhliche“ EG 44, GL 238

*1) O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ist geboren:  
Freue, freue dich, o Christenheit!*

# TEXTBUCH

2) *O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:  
Freue, freue dich, o Christenheit!*

3) *O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:  
Freue, freue dich, o Christenheit!*

Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819;

Str. 2-3 Heinrich Holzschuher 1829

Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807

## Segen

**Landesbischof Ralf Meister:** Gehet hin im Frieden des Herrn!

Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse leuchten sein  
Angesicht über dir und sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht  
auf dich und gebe dir Frieden.

**Gemeinde:** Amen.

## Orgel: Concerto in a-Moll nach Antonio Vivaldi 1. Satz

Johann Sebastian Bach, BWV 593

---

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen  
erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf [www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de)  
und [www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos  
und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Textbuch des  
Gottesdienstes“

# TEXTBUCH

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!  
Telefonnummer der evangelischen Zuschauerberatung nach dem  
Gottesdienst von 22:30 Uhr - 1:00 Uhr:

01803 678376

0,09 € pro Minute aus dem deutschen Festnetz  
max. 0,42 € pro Minute aus Mobilfunknetzen